

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Meißner Buchdruckerei (Jahres D. Ström.) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile über dem Raum 25 J.,
Kleinanzeigen 80 J.,
Kollektiv-Anzeigen 100
Brosch. Zuschlag. Offerte
und Auskunftsstellung
20 J. Bei größeren
Anzeigen Rabatt, der
im Falle des Nachver-
fahrens hinlänglich wird,
ebenfalls nach Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früher. Verbindungen
außer Kraft.

Verständlich für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Nachr. wird keine
Gebühr übernommen

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg
1.20. Durch die Post
in Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im In- und
Ausland, 1.30. m. Post-
zuschlag. Preis frei-
lich einer Nummer
10 J.
In Fällen höherer, Gemalt
belegt kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung ab-
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle
Buchhandlungen, sowie Buch-
waren u. Ausdrucksdrucker
jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Glas-Post Nr. 24
P.O. -Karte für Neuenbürg

Nr. 211.

Samstag den 8. September 1928.

86. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Zur in Friedrichshafen neu erbaute größte Luftschiff der Welt „Graf Zeppelin“, das in den letzten Wochen von Jedermann besucht und als Wunderwerk der Technik angesehen wurde, beginnt, wie jetzt feststeht, Mitte September mit seinen Probefahrten. Die Motoren sind bereits eingebaut, außerdem wurde im Lauf dieser Woche mit der Füllung der Gaszellen begonnen, die in 8 Tagen beendet ist. Welches Interesse die ganze Welt an dem neuen Luftschiff hat, zeigt der internationale Besuch, den die Stadt Friedrichshafen seit einiger Zeit empfangen hat. Angehörige aller Staaten, aus Nordamerika, England, der Schweiz, Frankreich, Italien verfolgen den Bau des Luftschiffes mit größter Aufmerksamkeit und erwarten schon ersten Ausfluges. Mit besonderer Freude aber wird das Zusammenbau des Luftschiffes begrüßt, wenn es unter Führung von Dr. Goerke seine Probefahrten über das Schwäbische Meer und das schwebende Land unternimmt. Anfang Oktober wird das Luftschiff dann seine große Amerikafahrt antreten. Das Urteil des Reichsbahngerichts, das eine Erhöhung der Reichsbahneinnahmen um 250 Millionen Mark jährlich als Tarifserhöhung unvermeidlich erklärte, findet in der Wirtschaft eine scharfe Kritik. Es wird ihm hauptsächlich vorgeworfen, daß es nach rein privatwirtschaftlichen Grundsätzen gefällt worden sei. Es ist unermesslich, daß die nun bestimmte auf 1. Oktober kommende Tarifserhöhung — eine Steigerung gegen das Urteil ist in diesem Falle unzulässig — eine neue Preiswelle in Bewegung setze. Die Einnahmeerhöhung hat aber doch nur einen Sinn, wenn sie nicht eine neue Bewegung zur Arbeitsverfälschung oder Lohn- und Gehaltssteigerung bei der Reichsbahn oder ihren Klienten ansetzt. Dierin liegt die große Gefahr, die die Wirtschaft auf das schwerste bedroht. Von der vom Reichsbahngericht für notwendig erklärten Einnahmeerhöhung um 250 Millionen Mark sollen nach dem Urteil aus dem Güterverkehr 200 Millionen Mark und aus dem Personenverkehr 50 Millionen Mark, also in Summe für den Reichsbahnverkehr um 10-11 Prozent erhöht werden. Ob die Reichsbahn sich demnach um 10-11 Proz. erhöhen. Ob die Reichsbahn sich demnach um 10-11 Proz. erhöhen. Ob die Reichsbahn sich demnach um 10-11 Proz. erhöhen.

Mit dem 1. September sind die Reparationsleistungen Deutschlands auf Grund des Dawesplanes voll wirksam geworden. Die abgelaufenen 4 Jahre waren angeblich schon über die am 1. September 1924 mit einer Jahresleistung von 100 Millionen Mark begonnen haben. Im zweiten Jahre mußte Deutschland 120 Millionen Mark, im dritten Jahre 150 Millionen Mark und im vierten Jahre 170 Millionen Mark bezahlen. Ab 1. September 1928 beträgt die jährliche Normalleistung Deutschlands 200 Millionen Mark, also eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 75 Millionen Mark. Was jetzt in Deutschland gelungen, den wachsenden Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, aber nicht auf Grund einer allgemeinen Entwicklung der deutschen Wirtschaft, sondern, was in der Öffentlichkeit und Redaktionen, nur auf Grund der Aufnahme von Auslandskrediten. Dieser Zustand ist doppelt unerträglich, als die endgültige Regelung der deutschen Reparationsverpflichtung noch gar nicht erfolgt ist. Neben der Verzinsung der Rentenrückzahlung ist die endgültige Festlegung der deutschen Reparationsverpflichtung die Hauptaufgabe der nächsten Zeit. Der Anfang hierzu ist in der Unterredung zwischen Bokorac und Stresemann in Paris, neuer in der Aussprache von Reichsfinanzminister Müller und Deland auf der gegenwärtigen Völkervereinigung in Genf gemacht.

Auf die Einladung der französischen Regierung an die Länder der ganzen Welt zum Beitritt zum kürzlich abgeschlossenen Kellogg'schen Antikriegspakt hat Sowjetrußland eine verneinende Antwort erteilt. Russland erklärte sich zwar zur Unterfertigung bereit, die im Prinzip vorsehen ist, weil aber darauf hin, schließlich zum größten Unbehagen für Frankreich, England und Nordamerika, daß dem Pakt in jeder Hinsicht die Zustimmung fehlt. Ein internationaler Vertrag, der den Krieg verbietet, und nicht einmal von einer so elementaren Normen begleitet ist, wie die Einschränkung der ununterbrochen wachsenden Rüstungen, werde in Wirklichkeit ein toter Buchstabe ohne jeden Inhalt bleiben. Mit diesem Dimweis hat Russland das Richtige getroffen, eine Feststellung, die auch in Deutschland nicht ohne Eindruck bleiben dürfte.

Deutschland.

Die Reichsbahn-Untersuchungskommission in München.
München, 7. Sept. Die für die Reichsbahn-Untersuchungskommission und vom Reichstag gewünschte Untersuchungskommission, die sich mit allen Klagen und Anträgen gegen die Reichsbahn befassen soll, ist heute in München eingetroffen, nachdem sie vorher schon in einer Reihe anderer deutscher Städte, auch in Stuttgart, gewirkt hat. Die einzelnen Gebiete der Reichsbahn und der Kreis der Tätigkeiten sind völlig unklar und geheim. Die Kommission wird in München zwei Tage verbleiben. Nachdem im Juli sich im Hauptbahnhof das höhere Eisenbahnamt erklärt hat, wird die Kommission jetzt besondere Aufmerksamkeit dem Bahnhof und seinen Einrichtungen zuwenden und wohl auch über den langst notwendigen völligen Umbau des Münchener Hauptbahnhofes einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Kriegsspiele im besetzten Gebiet.

Berlin, 7. Sept. Die gemeinschaftlichen Verdammungen der französischen und englischen Truppen, die im besetzten Gebiet stattfinden, werden in einer Größe und Aufmerksamkeit auszuführen, wie sie in den 10 Jahren der Weimarer Republik noch nicht zu verzeichnen waren. Gifel und Dunsirid und vor allem

die Stadt Trier gleichen einem großen Dreilager. Truppen aller Formationen aus dem gesamten besetzten Gebiet sind an den Manövern beteiligt. Kleinere Dörfer des Saarraums und der Eifel haben Einquartierungen, die die Zahl der Einwohner überschreiten. Die nördlich von Trier gelegenen kleinen Ortschaften sind so stark mit Einquartierungen belegt, daß in fast allen Orten der Fremdenverkehr eingestellt werden mußte. **Zyklonische Verhältnisse der Donaumündung.**

Berlin, 7. Sept. Der Ruffhauserbund weiß darauf hin, daß besonders in der Gegend von Donauaustritt Touristen Gevälle und Totenschicksal aus den dortigen deutschen Kriegsgräbern anzufragen und als Andenken mitzunehmen. Ein argentinisches Reisebüro soll sich diese Konjunktur sogar dadurch zunutze gemacht haben, daß es die Teilnehmer seiner Touren mit Spaten ausstattete. Der Ruffhauserbund hat das Auswärtige Amt ersucht, darauf hinzuwirken, daß diesem verabschiedeten Treiben Einhalt geboten wird.

Ausland.

Paris, 7. Sept. Briand wird in der französischen Rechtsprechung mit mexikanischer Schärfe getadelt, weil dort die Befürchtung besteht, er werde in seinen Unterredungen mit Reichsfinanzminister Müller den französischen Standpunkt in der Währungsfrage zum Teil preisgeben.

Der Völkerbund will auswandern.

Paris, 7. Sept. Saucerain berichtet heute im „Matin“ mit unumwundener Entschiedenheit, ein hoher Beamter des Völkerbundes habe ihm mitgeteilt, der Bund habe sich ernstlich genötigt, sich nach einem anderen Sitz umzusehen. Genf behandle ihn viel zu unfreundlich. Große Kredite ständen bereit, um den Bau des neuen Völkerbundpalastes in Angriff zu nehmen. Es sei aber nicht möglich, von der Stadtverwaltung einen Bauplatz zu erhalten. Der bereits angekaufte Platz sei zu klein, und die Stadt weigere sich, ihn eventuell durch Enteignungen der Anlieger zu vergrößern. So müsse sich der Bund mit unzulässigen Notbehelfen begnügen. Natürlich sei nicht die Rede davon, den Sitz von Saucerain auszuschießen, das der Völkerbund das Schweizer Gebiet verlassen wolle, aber man sehe sich doch nach einem gastlicheren Standort um.

Italien lehnt das Marinekompromiß ab.

London, 7. Sept. Italien hat die englische Regierung wissen lassen, daß es das englisch-französische Marineabkommen ablehne, da Italien niemals mit der Trennung von Dreyfus und Flottenabteilung einverstanden sein werde. Ferner soll Italien versichern, daß es nicht zu den Unterhaltungen der englischen und französischen Sachverständigen von vornherein zugezogen wurde. Wie man weiter erfährt, soll Präsident Coolidge im Augenblick damit beschäftigt sein, eine amerikanische Antwortnote auf das britisch-französische Marinekompromiß zu entwerfen, die er in ein paar Tagen dem amerikanischen Auswärtigen Amt in Washington zur Ausarbeitung weiterzugeben werde. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Washington berichtet wird, wird die amerikanische Regierung in der Antwortnote die britische Behauptung zurückweisen, daß das französisch-britische Kompromiß geeignet sei, als Basis für weitere Flottenabklärungsverhandlungen zu dienen. Dieser amerikanische Schritt würde damit begründet werden, daß die Bestimmungen des Kommissions über die Beschränkung der 10.000-Tonnen-Kreuzer und der über 600-Tonnen großen U-Boote sich offensichtlich gegen die Vereinigten Staaten richten, während England und Frankreich sich gegenseitig in bezug auf die von ihnen gewünschten kleineren Kreuzer und U-Boote keinerlei Beschränkungen zu unterwerfen gedenken. Die amerikanischen Flottenabklärungsabstimmungen würden jedoch nie dazu zu bewegen sein, das französisch-britische Kompromiß anzunehmen, das ihrer Auffassung nach einer tatsächlichen Annäherung der Bestimmungen des Washingtoner Übereinkommens gleichkommen würde.

Die englischen Gewerkschaften wollen den Arbeitsfrieden.

London, 7. Sept. Der diesjährige Gewerkschaftsfestabend beendet gestern seine ungewöhnlich lebhaften Jahreskonferenzen, in der mit überwältigender Stimmenmehrheit — 5.075.000 gegen 34.000 Stimmen — eine Resolution angenommen wurde, die sich zu Gunsten der Turner-Blind-Konferenz ausdrückt, jener Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die eine Auslösung der beiderseitigen Interessen anstrebt. Da bereits am Dienstag ein Beschluß angenommen wurde, der die Einsetzung einer Kommission verlangt, die gegen revolutionäre Elemente in den Gewerkschaften vorgehen soll, kann man feststellen, daß die gemäßigten Kräfte innerhalb der Gewerkschaften einen entscheidenden Sieg errungen hat, der bisher zweifelhaft schien, weil die im vergangenen Jahr vorgenommene Abänderung der Gewerkschaftsgesetze eine starke allgemeine Erregung der englischen Arbeiterschaft verursacht hatte.

Albanien will kein Bräutigam für Italien sein.

London, 7. Sept. Der albanische König Zog erklärte einem Vertreter des „Daily Express“, es sei „boomillig und unbillig“, zu behaupten, daß Albanien, weil es eine Karte von Italien bekommen habe, sich verpflichtet haben soll, italienischer Bräutigam auf dem Balkan zu sein. Die einzige Absicht des albanischen Königs sei, das Land mit westeuropäischer Zivilisation bekannt zu machen.

Die Stenographen in Amerika gegen die Kriegsschuldfrage.

Wie die „New Yorker Staatszeitung“ aus Chicago meldet, hat die Stenographen-Gesellschaft in Amerika auf ihrem Nationalkongress unter großer Begeisterung einstimmig ein Programm angenommen, das gegen die Kriegsschuldfrage, gegen ausländische Verbindungen, gegen die politische Propaganda in amerikanischen Schulbüchern und für die Lösung der Einwanderungsfrage im Sinne der dem Bundesrat vorliegenden Resolution

des Senators Schuyler, sowie für Widerruf der Prohibitionsamendements eintritt.

Aus Stadt und Bezirk.

Sonntagsgedanken.

Deine Seele.

Deine Seele, ach wie klein ist sie!
Ach in eine Träne geht ihr ganzes Leben.
Alle Seligkeiten trägt ein kleines Lied.
Deine Seele, ach wie klein ist sie!
Und dann wieder Inebeln,
das nach Sternen greift,
Schmerz, der alle Himmel
ablos von sich streift.
Deine Seele, ach wie groß ist sie!

Urbanisbad.

Was den Menschen vom Menschen trennt, das ist das Menschliche: Ate, Kasse, Stand, Bildung, Geld, Ansichten, Aussehen, Benehmen. Daran schauen wir, solange das Menschliche uns beherrscht. Wenn aber die Seele in uns reißt, leben wir im andern die Seele. Diese aber trägt in allen ähnlichen Jäger: In Liebe, Leid, Schicksalsschmerz, in Hoffen und Sehnen, im Bilde des Vaters an ihr grüßt uns jeder Menschenseele aus der Bräuter, denn Gott, Seele, Bruder als Realität für uns wohnt, geht es in das Reich der Liebe hinein, zu dem wir berufen sind. Was hätte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Neuenbürg, 6. Sept. Western abend versammelten sich die Ausschussmitglieder des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereins in der Weinstube von Fritz Silberstein, um einen Rückblick auf den diesjährigen Deimatag zu werfen und die Bilanz desselben festzustellen. Der Vorstand, Gemeindevater Dr. Franzmann, begrüßte die Anwesenden und sprach im Namen aller seinen herzlichsten Dank aus an alle Mitwirkenden, die zur Verschönerung des Festes und namentlich zum Gelingen des Festtages mit beigetragen haben. Dank gebühre allem den Helfern mit ihren Säulern, den Vereinen und den Schellern der Festwagen, ganz besonders jedoch dem Döh- und Gartenbauverein unter der unermüdeten Leitung von Herrn A. Scherer, der mit seinem Festwagen „Die Blumenkönigin“ die Krone des Festtages darstellte. Anschließend daran gab Kasser und Schriftführer M. H. die Bilanz des Deimatages kund. An Einnahmen ergab derselbe Mk. 1.533,78, denen an Ausgaben Mk. 1.000,37 gegenüberstehen, so daß dieses Jahr noch ein kleinerer Überschuss zu verzeichnen war, während der vorjährige Deimatag mit einem Verlust von Mk. 227,71 abschloß. Dieses erfreuliche Resultat berechtigt zu großen Hoffnungen für das nächste Jahr und erging sich sodann der Vorsitzende in längeren Ausführungen über geplante Veranstaltungen für das Jahr 1929. Zunächst sollen mindestens 4 Veranstaltungen in einem Jahre abgehalten werden, voraussichtlich in Verbindung mit einem kleineren Deimatag, elektrischer Schloßbeleuchtung usw. An einem dieser Tage soll der eigentliche Deimatag, mit einem Feuerwerk verbunden, abgehalten werden. Solche größere Veranstaltungen seien umso mehr nötig, als wir in dieser Beziehung mit umliegenden Orten (sogar in Wettbewerb treten müssen; es muß alles aufgeben werden, den Fremdenzug zu fördern und zu steigern. Vom gesamten Ausblick wurden diese Darlegungen gutgeheißen. Einem von Oberamtsratgeber K. H. L. entwickelten Plan zur Schaffung eines Deimatagevereins soll ebenfalls nähergetreten und vorbereitende Schritte getan werden. Dagegen regte Stadtkammerleiter Jetter an für Neuenbürg eine einheitliche Nummerierung der Häuser und Straßenbezirke durchzuführen, was für Fremde besonders erforderlich sei. In allgemeiner Aussprache wurden noch verschiedene Gegenstände behandelt, wie Änderung des Pionierweges von Holzstämmen, Herrichtung des Jagelweges und von Zirkelpfaden, eine nächtliche Beleuchtung der Kirchturme oder Rathauses usw. Der Verein hat dieses Jahr außerdem die Wegbezeichnungen im Schloßwäldchen, Panoramaweg, Waldweg bis zur Höhe durch neue Tafeln ersetzt, sowie eine größere Orientierungstafel am Rathaus angebracht, fehlende Markierungen werden noch ergänzt. Da der Verein nun in Zukunft immer größeren Aufgaben gegenübersteht, gab der Vorsitzende bekannt, daß der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein künftighin nur noch Verkehrs-Verein Neuenbürg heißt und wurde diese Änderung ebenfalls von den anwesenden Mitgliedern genehmigt. Weiterhin soll eine ständige Werkstättenstelle errichtet werden. Die Ziele des Vereins bleiben jedoch immer noch in erster Linie Verschönerung und Belebung des Stadtbildes und der Umgebung, sowie Belebung des Fremdenverkehrs. Bereits dieses Jahr konnte festgestellt werden, daß dank der zielbewußten Arbeit des Vereins in Wort und Schrift in Zusätzen und Prospekten von Fremden ein größerer Zutritt war, die teils länger, teils kürzer hier Aufenthalt nahmen. Der Verein wird in zäher Arbeit alles daran setzen, Neuenbürg in der Nähe und Ferne als ein Ziel des Sommerurlaubes bekannt zu machen und so ergibt auch an die Einwohnerlichkeit die Bitte, dem Verein auch weiterhin die Treue zu bewahren und ihn in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

Neuenbürg, 7. Sept. (Unl. verb.) Auf die beiden Veranstaltungen am letzten Sonntag dank der Kunstvereine mit Stolz zurückblicken. War doch das Bromenskonzert im Saalhof von vorm. 11-12 Uhr gut besucht und der Ausflug ins Größelthal, wofür die Kapelle ein wirklich schönes Gartenkonzert geboten hat, so zahlreich besucht, daß kein

Blas mehr zu finden war. Es ist dem Verein nun gelungen, einen wirklich guten Dirigenten und Leiter der Kapelle zu gewinnen und werden die Mitglieder sowie die Einwohnerschaft bei dem in aller nächster Zeit stattfindenden Konzert merken, daß wieder ein neuer Weich in der Kapelle herrscht und jeder versichert sein kann, auch in Zukunft wirklich gute Musik zu hören.

Wetterbericht. Ein von Norden vordringendes Teillies bringt vorübergehende Störungen, so daß für Sonntag und Montag zunächst bedecktes und regnerisches, später aber wieder aufsteigendes Wetter zu erwarten ist.

Birtenfeld, 7. Sept. (Freie Fahrt für Krankenwagen.) Nach einer Mitteilung des Landesverbandes der württ. Sanitätskolonnen vom roten Kreuz ist es in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß in Fahrt befindlichen Krankenwagen der württ. Sanitätskolonnen von anderen Fahrzeugen trotz mehrmaliger Zeichenabgabe nicht freie Fahrt gegeben wurde. Das dadurch notwendig werdende öftere Halten der Fahrzeuge wirkt auf die Kranken beunruhigend und verzögert die Fahrt, bei der jede Minute für das Leben des Kranken kostbar sein kann. Es besteht daher Anlaß, darauf hinzuwirken, daß nach der Reichsverordnung über Kraftfahrzeuge und der württ. Straßenverkehrsordnung den Kranken- und Rettungswagen Platz zu machen ist.

Baden.

Vom Schwarzwald, 7. Sept. Am Bezirk Reutlingen brandete man neulich 20 Telegrafensammlungen. Sie wurden beim Telegrafensammler in Konstanz angefordert, trafen prompt ein, aber nicht etwa vom Schwarzwald, sondern aus Kärnten in Brandenburg. Die Fracht allein betrug 408 M.M. Der „Schwarzwaldler“, dem wir diese Notiz entnehmen, fügt mit Recht hinzu: Als ob der Schwarzwald abgebrannt wäre! Armes Badener Land!

Mannheim, 5. Sept. Ein eigenartiger Unfall hat sich gestern Abend auf der Altrieder Kirchweih zugetragen. Eine 17 Jahre alte Verkäuferin aus Redarau kam vor einer Schürhülle, als plötzlich ein Schuh frachte und das junge Mädchen mit einer Schußwunde in der Brust umfiel. Nach den bisherigen Feststellungen scheint es sich um ein vorzeitiges Vorgehen eines Schusses aus einem Flobergewehr zu handeln. Die Verkäuferin wurde nach dem Krankenhaus in Mannheim gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Mannheim, 6. Sept. Die Besetzung der Opfer der Motorradkatastrophe bei Weinsfeld des Währigen Kaufmann Friedrich Zipp und seiner unglücklichen Begleiterin, der 32 Jahre alten Hausangestellten Vera Hoffmann, erfolgte am Mittwoch nachmittags 11 Uhr in aller Stille im hiesigen Krematorium, nachdem die Leiden am Dienstag nachmittags und Mittwoch früh nach Mannheim gebracht worden waren. Auf Wunsch der Angehörigen mußte die Bestattung einen ausgesprochen intimen Charakter.

Neueste Nachrichten.

Berchtesgaden, 7. Sept. Bei einer Tour zum Hochholzer sind gestern vier Berchtesgadener Touristen, Lehrer Cronhard, Hüttenmeister Grafel, Hochreiter und Holtenkopf verunglückt. Bei Ueberquerung des Bionnigleiters verlor an einer steilen Stelle Holtenkopf den Halt und rief die drei anderen mit in die Tiefe. Alle vier stürzten etwa 100 Meter tief ab und erlitten schwere Verletzungen. Eine Rettungsaktion aus Berchtesgaden brachte die Verunglückten nach der Altschüttle. Bei dem Abtransport von der Altschüttle, der sich sehr schwierig gestaltete, ist Holtenkopf seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand des Lehrers Cronhard und der Hochreiter ist bedenklich.

Bochum, 7. Sept. Auf einer hiesigen Ziegelei wurden heute früh drei Ziegeleiarbeiter während des Abtragens von Lehm in einer 10 Meter tiefen Lehmkuhle verschüttet. Nach antwortenden Bergungsarbeiten konnten die Leute befreit und in das Marienhospitalhaus in Herne eingeliefert werden. Dort ist einer der Verletzten sofort gestorben. Bei einem anderen, der ein getrimmtes Rückgrat hat, besteht keine Hoffnung auf Rettung.

Kassel, 7. Sept. Der von der Kasseler Kriminalpolizei festgenommene Franz Vey aus Stendal hat eingestanden, mit verschiedenen Helfershelfern seit Februar d. J. allein in Kassel 45 schwere Einbrüche, 28 Einbruchversuche und 18 Fahrzeubebrüche begangen zu haben. Vey hat wieder eingestanden, einen Einbruch mit verurteiltem Raub auf dem Bahnhof Herberich und mehrere Einbrüche in Homberg und Schwenge, einen Straßraub bei Tangersmünde und mehrere 20 Einbrüche in Göttingen, Nordhausen, Berlin, Königswinterhausen, Grimmlinghausen, Velsdorf, Stausfurt, Weihenfer und Bad Nauheim begangen zu haben. Im ganzen sind von der von Vey geführten Einbruchbande seit Anfang dieses Jahres 90 Einbrüche und Diebstähle ausgeführt worden. Durch das Geständnis des Vey, der im Jahre 1927 wegen eines in Stendal begangenen Raubes zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt und dann aus dem Zuchthaus Brandenburg entlassen war, konnten elf Personen als Mithäter oder Helfer festgenommen werden.

Dresden, 7. Sept. Die sächsische Regierung will ihren Befehl, vorläufig keine weiteren Zahlungen für die Luftkassen zu leisten, auch nach den Bepfehlungen fortzusetzen lassen, die gelten in Berlin festgehalten haben. Eine Wiederaufnahme der Zahlungen soll erst dann in Frage kommen, wenn nach einer neuen Vereinbarung den sächsischen Wünschen Rechnung getragen wird.

Berlin, 7. Sept. Wie die „B. Z.“ erfährt, ist in der Betragsaffäre mit Albrecht der Kriegsmitteln in dem für heute vorläufig angelegten Haftbefehlstermin der angeklagte Direktor Rothmann auf Antrag seines Verteidigers, Justizrat Dr. Dornblöth, gegen Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen worden. Die Untersuchung gegen die Sekretärin des Untersuchungsrichters, Landgerichtsrat Dr. Grün, hat zu einem bestimmten Ergebnis noch nicht geführt. Der Verdacht, daß sich die Sekretärin inhorrent benommen hat, indem sie Mitteilungen von Vorgängen während der richterlichen Verhandlungen machte, ist noch nicht geschwunden, aber andererseits hat sich auch bisher noch nichts weiteres Belastendes feststellen lassen.

Berlin, 7. Sept. Der aus den Fernschreibungsversehen bekannte Urmatth Kappeler, der kürzlich auf dem Transport vom Zuchthaus in Sonnenburg nach dem Kesseler Gefängnis gelassen war, ist, wie die „B. Z.“ berichtet, durch einen gestern ergangenen Beschluß des Amtsgerichts Landsberg a. W. von jeder Strafe befreit worden.

Berlin, 7. Sept. In der Wohnung des 23 Jahre alten Technikers Kurt Kaha in der Bergmannstraße im Süden der Stadt wurde heute früh die 21 Jahre alte Schneiderin Else Kutsche durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Leiche wurde beschlagnahmt. Es ist noch nicht einwandfrei festgestellt, ob das Mädchen sich selbst das Leben genommen hat, oder ob sie einem Unfall, bzw. einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Berlin, 7. Sept. Das Amtsgericht Landsberg a. W. hatte am 31. August ein Urteil gefällt, wonach die gegen den Oberleutnant a. D. Rauback wegen verurteilter Gefangenenerleichterung erkannte Strafe von 1 Jahr Gefängnis als durch die Amnestie erlassen zu gelten habe. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft in Landsberg a. W. Beschwerde eingebracht. — Der Oberzahlmeister Martin von der Kommandantur Berlin, der Unterschlagungen in Höhe von 400.000 Mark beim Wirtschaftsamte der Kommandantur begangen haben soll, hat sich gestern dem Untersuchungsrichter gestellt und ist in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden. — Gegen das Urteil der Großen Strafkammer in Landsberg a. W. vom 6. Sept. 1928, durch das der ehemalige bayerische Oberleutnant a. D. Krüger von der Anlage der Bekämpfung der Republik freigesprochen wurde, hat die Staatsanwaltschaft in Landsberg a. W. Berufung eingelegt. — Von zulässiger Stelle wird bestätigt, daß beim heutigen Haftprüfungsstermin in der Kesseler Haftanstalt Direktor Rothmann aus der Haft entlassen wurde. Die Entlassung erfolgte gegen Sicher-

heitsleistung von 20.000 Mk. Die Aufhebung des Haftbefehls wurde vom Untersuchungsrichter abgelehnt.

Hamburg, 7. Sept. Der Gewerkschaftshonorar hat heute seine Arbeiten beendet. Bei der Wahl der Bundesleitung wurden Leipart zum Vorsitzenden, Großmann und Hermann Müller zu stellvertretenden Vorsitzenden wiedergewählt.

Kiel, 7. Sept. Wie die „Kiel Zeitung“ meldet, ist das auf dem Stollberg vor Anker liegende alte Fregatenschiff „Boden“ infolge Wasserbruchs verladen. Es wird durch einen Kieler Pumpenkommando wieder gehoben werden.

Weg, 7. Sept. Bei den Schließungen der 6. Infanteriedivision im Raum von Mährisch-Triasau stieg die Beobachter Halmor während eines Fluges aus dem Flugzeug. Die Nachforschungen nach ihm wurden eingeleitet, doch konnte der Abgestürzte bis zur Stunde noch nicht aufgefunden werden. Die Maschine wurde bei der Notlandung beschädigt. Der Pilot ist verletzt. Man nimmt an, daß sich Halmor nicht ordnungsmäßig angehalten hatte und bei einer scharfen Wendung herabfiel.

Triest, 7. Sept. Bei einer Notlandung in der Nähe von Rovigno kurz vor italienische Küsten wurde ein Flugzeug mit 48 Personen ins Wasser. Die drei Piloten ertranken. Die Leichen der Verunglückten sind bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Rom, 7. Sept. In dem Projekt gegen die Mitglieder der Familie Zamboni, die der Teilnahme an dem am 31. Oktober 1928 gegen Mussolini in Bologna verübten Mordanschlag beschuldigt werden, ist heute Abend das Urteil gesprochen worden. Mammo Zamboni und Virginia Zamboni wurden zu Freiheitsstrafen von je 30 Jahren verurteilt. Ludovico Zamboni wurde wegen unzureichender Beweise freigesprochen.

Genf, 7. Sept. Während Italien in London mitteilen ließ, daß es dem französisch-englischen Rachekompromiß nicht zustimme, hat der japanische Vertreter im Völkerbund seine Zustimmung zu dem Abkommen erklärt.

Dessau, 7. Sept. Als heute nachmittags ein Schleppzug auf der Elbe die hiesige Schiffbrücke durchfuhr, erlag der letzte Schleppwagen des Zuges den Anker des treibenden Teils der Brücke und rief eine große Welle von Stromschnellen mit sich. Infolgedessen wurde die Schiffbrücke auseinandergerissen. Eine Anzahl Personen, darunter einige Schulknaben, die auf die Schließung der Brücke warteten, stürzten durch die sich bildende Vertiefung ins Wasser. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Frauen ertrunken, während die Kinder gerettet werden konnten. Da noch nicht mit Sicherheit feststeht, ob weitere Personen ertrunken sind, suchen Taucher A. St. die Unfallstelle ab.

Stockholm, 7. Sept. Das Dergårdsföretag, das behauptet seit Monaten in Schweden grassiert, ist durch den Besuch zweier griechischer Staatsangehörigen eingeschleppt worden. Beide waren während der Lieberfahrt erkrankt, dann vorübergehend befreit, haben aber dadurch das Fieber tatsächlich in ein anderes Land verschleppt.

Vom Luftschiffbau Zeppelin.

Friedrichshafen, 7. Sept. Wieder geht durch die Presse von Friedrichshafen aus über den Luftschiffbau Zeppelin eine irrige Nachricht. Die Zahl der Gäste in Friedrichshafen sei auf rund 200.000 Mark gestiegen. Das bedeutet bei einem Eintrittspreis von 20 Bg. in die Zeppelinhalle eine Einnahme von rund 100.000 Mark für die Stadt, die man dieser angelegten ihrer finanziellen Lage wohl gönnen dürfte. Wenn man bedenkt, daß der Höchsteintrittspreis in die Halle pro Person 50 Bg. betragen hat, für Besucher von geschlossenen Vereinen 30 Bg. und wenn man weiß, daß Militärpersonen, Schüler, Studenten usw. keinen Eintrittspreis bezahlen mußten, dann weiß jedes Kind, daß durch die 200.000 Besucher keine 100.000 Mark Eintrittsgelder erhoben worden sind. Von den beschriebenen Einnahmen gehen jedoch noch bedeutende Ausgaben für Unkosten durch das Aufsichtspersonal und für tägliche Störungen der Luftschiffbau Zeppelin den Eintrittspreis so nieder bemessen konnte. Dem Luftschiffbau Zeppelin war es in erster Linie bei der Errichtung der Halle auf diese lange Zeit darum zu tun, dem deutschen Volke zu zeigen, was er aus der Zeppelin-Käfer-Zeide geschleichen hat, und jedermann, der das Glück hatte, das neue Riesenluftschiff zu schauen, der war hochbetrieblert über das Gesehe und begehrt für das Werk des Grafen Zeppelin.

Die Regierungskrise in Thüringen. — Abgabe der Sozialdemokraten an die Wirtschaftspartei.

Weimar, 7. Sept. Auf die Einladung des mit der Regierungsbildung betrauten demokratischen Abgeordneten Professor Dr. Krüger zu Verhandlungen über die Regierungsbildung in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei haben die Beauftragten der sozialdemokratischen Fraktion erwidert, daß sie dieser Einladung nicht Folge leisten können, da die von der Wirtschaftspartei aufgestellten Mindestforderungen auch in Zukunft von der S.W.D. abgelehnt werden müßten. Außerdem sei aus der Erklärung der Wirtschaftspartei zu entnehmen, daß die Wirtschaftspartei an der mit dem Landtage im Jahre 1927 eingegangenen Bindung festhalten möchte, zumindest aber nur im Einvernehmen mit dem Landtag ihre förmliche Entscheidung fällen wolle.

Wegen Spionage verurteilt.

Leipzig, 7. Sept. Der Reichsgerichtspräsident des Reichsgerichts verurteilte am Freitag gegen den Major Ruffner Rudolf Rein aus Mainz-Oberheim wegen Spionage, verurteilter Spionage und verurteilten Einbruchdiebstahls. Rein, der vom Jahre 1923 an für den französischen Nachrichtendienst Spionage getrieben und sogar verurteilt hatte, in die deutsche Nachrichtenliste in Darmstadt einzutragen, um dort Nachrichten und Dokumente zu beschaffen, wurde Ende Mai 1924 verhaftet, mußte jedoch nach 8 1/2 Monaten Untersuchungshaft wieder entlassen werden. Nach seiner Entlassung begab sich Rein nach Frankreich, wo ihm Arbeit vermittelt wurde. Anfang dieses Jahres kehrte er nach Deutschland zurück und stellte sich freiwillig der Polizei. Er gibt an, er habe dies getan, um seine Strafe zu verbüßen und wieder ein ehrlicher Mensch zu werden. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Ehrenrechtsverlust. Ein Jahr und 6 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Auf falschem Wege.

Berlin, 7. Sept. Der Präsident des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Göring, erklärte im Bundesrat in einem Artikel mit der Überschrift „Auf falschem Wege“, daß er den Bruch der Ostgruppe Breslau, an den Empfangsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten von Hindenburg nicht teilnehmen, aus politischen und tatsächlichen Gründen in scharfer Form verurteilt. Daraufhin ist der ehemalige demokratische Bundestagsabgeordnete Derrmann, der seit Gründung des Reichsbanners an der Spitze des silesischen Bundes steht, zurückgetreten und ebenso sein Stellvertreter, der Sozialdemokrat Stadler Aren. Die Angelegenheit wird voranschreitlich auch nach die Bundesversammlung des Reichsbanners beschließen, die zum 30. Sept. nach Danzauer einberufen ist.

Der Kanzler fordert Abrüstung.

Genf, 7. Sept. Der deutsche Reichskanzler redet in Genf in der Sitzung einer Barzel, sondern der Republikant des deutschen Volkes, das 1926 in den Völkerbund eingetreten ist und im Rang einer Großmacht steht. Man kann sich denken, daß der deutsche Reichskanzler immer ein sehr interessiertes und kritisches Publikum findet, das auf den ersten diplomatischen Redebühnen auftritt. Wir sind es gewohnt, daß die deutschen Reden nur einen mäßigen Beifall finden, wenigstens nicht den Beifall ernten, mit dem der vbrajenhafte Bränd über-

schüttet wird. Was Deutschland im Völkerbund zu reden hat, liegt in den Ohren der großen Mehrheit der Delegierten mangelndem und störend, denn sie wollen mehr etwas von der Abrüstung wissen, dem W und D der deutschen Völkerbundspolitik, noch etwas von Kinderarbeitsschutz, dieser wichtigsten politischen und kulturellen Forderungen des Deutschen. Inmitten der Saal war voll. Als der Präsident dem Reichskanzler das Wort erteilte, applaudierte bereits ein großer Teil der Versammlung. Zahlreiche Delegierte verließen ihren Platz und schickten sich in die Nähe des Rederpulvers. Auch auf der Tribüne herrschte die gespannteste Aufmerksamkeit. Der Reichskanzler ist ein Mann von großem, nicht unempfindlichem Aussehen, den seine Ruhe und seine Gemessenheit auszeichnen. Seine Rede war, wie alle von deutschen Delegierten gehaltenen Völkerbundsreden, ein vorzüglich formuliertes, diplomatisches Werk, in dem alle Argumente sorgsam juristisch abgemessen waren. Der Reichskanzler, der vom Manuskript in deutscher Sprache ablas, begann mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß Dr. Stresemann diesmal nicht der Wortführer der deutschen Delegation sei. Wenn er in diesem Jahre die Auffassung des deutschen Volkes der Völkerbundversammlung vermittele, so geschähe das in dem gleichen Geiste und in dem gleichen Willen, in der Organisation des Völkerbunds in offener und aufrichtiger Zusammenarbeit mit den anderen Nationen auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzuwirken und keine anderen Gesetze für die Gestaltung der internationalen Beziehungen anzuerkennen als das Gesetz der friedlichen Verhandlung und des friedlichen Ausgleichs. Der Reichskanzler wies auf die große Bedeutung des Kellogg-Paktes hin und betonte, die großen Völker seien bei allen Völkern für die Beendigung des Krieges. Die volle Garantie für die Wirksamkeit des Paktes lege er darin, daß er nicht in einem willkürlichen Entschluß der Kabinette, sondern in dem heute durch die ganze Menschheit gehenden Empfinden wurzle. Dann behandelte der Kanzler die Arbeiten des Sicherheitskomitees und erklärte, Deutschland könne mit Vergnügen feststellen, daß es zu seinem Teil die Empfehlungen des Sicherheitskomitees bereits durch die Verträge von Locarno und das System seiner Schiedsverträge sowie durch die Anerkennung der Neutralitätsklausel in die Wirklichkeit umgesetzt habe. Es komme jetzt nicht darauf an, den Krieg gegen den Krieg vorzubereiten, sondern dem Ausbruch von Feindschaften vorzubeugen.

Der Reichskanzler wandte sich sodann der Abrüstungsfrage zu und erklärte hierbei wörtlich: „Ich mache kein Hehl daran, daß mich der Stand der Abrüstungsfrage mit großer Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unzulänglichen Tatsache, daß in langen Beratungen in Genf in dieser Richtung bisher zu keinem positiven Ergebnis irgendwelcher Art geführt wurde. Seit heute drei Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist dabei aber nicht gelungen, die Kommission überwiegenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen. Wir waren an den Beschlüssen der vorigen Sitzung zu der Erwartung berechtigt, daß sie endlich den Weg für die abschließende Abrüstungsergebnisse freimachen würde.“ Die Bundesversammlung dürfte sich heute nicht mit der Feststellung dieser Aussagen zufriedengeben. Er halte es für die dringende Aufgabe, diejenigen Beschlüsse zu fassen, die geeignet seien, leistungsfähige Hoffnungen zu verwickeln. In der Frage der Abrüstung bestehe zur Zeit ein Gegensatz der Auffassungen und es sei weit besser, wenn noch bestehende Gegensätze offen zugeprochen würden, als wenn man veruche, sie zu verbergen. Der Reichskanzler betonte, er gehe davon aus, daß es im Interesse einer angemessenen Abrüstungspolitik gefordert zu hören, während eine andere Seite den Standpunkt vertritt, daß der Abrüstungsproblem vielfach eine abstrakte Bedeutung beigemessen werde und daß es verfrüht sei, jetzt bereits unmittelbare praktische Ergebnisse herbeizuführen zu wollen. Er hoffe annehmen zu können, daß dieser letztere Standpunkt im Völkerbund nicht die Oberhand gewinnen werde. Er hält sich als Vertreter Deutschlands dazu berechtigt und verpflichtet, einen solchen Auffassung mit aller Offenheit entgegenzutreten. Es liege auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entwaffnet worden sei, den bisherigen Widersatz der Abrüstungsdebatte besonders stark empfinde. Ein Volk, das mit seiner völligen Entwaffnung eine Leistung ganz außerordentlicher Art vollbracht habe, dieses Volk sehe, daß es nach dem geringfügigsten Anlaß von gewissen Kreisen im Auslandes mit den schwersten Verdächtigungen überhäuft und womöglich als ein Feind des Weltfriedens hingestellt werde. Gleichzeitig müsse er aber feststellen, daß andere Völker den Ausbau ihrer militärischen Machtmittel ungenötigt lassen, ohne dabei einer Kritik zu begegnen. Die Entwaffnung Deutschlands dürfe nicht länger als einseitiger Akt der des Sieger des Weltkrieges in die Hand gegebenen Gewalt stehen. Es müsse endlich zur Erfüllung des vertraglichen Verpflichtungen kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es müsse endlich der Artikel der Satzung zur Durchführung gelangen, in dem die Völker zu einem Grundprinzip des Völkerbundes gemacht worden ist. Er müsse betonen, daß Deutschland niemals das Verbrechen begibt habe, unerfüllbare Forderungen zu stellen. Es hätte sich von vornherein mit dem Gedanken einer etwaigen Wahrung einverstanden erklärt. Der Kanzler erklärte sodann wörtlich: „Ich richte demgemäß an die Bundesversammlung das dringende Ersuchen, sich endgültig über die Forderung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu machen und Besorgnis dafür zu treffen, daß die technischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission nunmehr unverspäht zum Abschluß gebracht werden.“ Der Reichskanzler beschloß sich sodann mit dem Kinderarbeitsschutz des Völkerbundes und betonte, er halte die Forderung für die Kinderarbeit, die der Völkerbund durch die bestehenden Verträge abgehandelt worden seien, für eine wichtige Aufgabe. Der Völkerbund könne nur so unso freudiger widmen, als sie mit dem allgemeinen Ziel der Erhaltung des Friedens der Völker in Übereinstimmung stehe. Wenn das Kinderarbeitsschutz von allen Völkern in dem Maße zur Anwendung gebracht würde, in dem es gefordert sei, so würde das nur dazu beitragen, zwischen den einzelnen Staaten ein Verständnis herzustellen und die gegenseitige Verhandlung der Völker zu fördern. Zum Schluß leitete der Reichskanzler die Rede mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit des Vertrauens zum Völkerbund, wobei er auf die Kleinlandbeziehung anspielte. Wie sollten die breiten Massen, auf die es ankomme, auf den Völkerbund und die in seinem Geiste abgeschlossenen großen Friedepakte vertrauen, wenn sie sehen müßten, daß es bei den Regierungen selbst an dem Vertrauen in die Wirksamkeit dieser internationalen Beziehungen fehle? Der Mann aus dem Volke denke einfach und denke richtig. Er lese, daß die Regierungen sich feierlich auf die Erhaltung des Friedens verpflichtet haben und er sehe andererseits, daß die Regierungen gleichwohl an ihren alten Machtstellungen festhalten und neue zu gewinnen suchen. Er lese, daß die internationalen Verhandlungen das gegenseitige Vertrauen nicht proklamiert würde, und er sehe zugleich, daß in Wirklichkeit die Dinge beim Alten blieben und daß es nicht gelungen ist, die aus dem Weltkrieg hervorgehenden Strahlen völlig zu beseitigen. „Es ist unmöglich, in der Politik auf beiden Wegen zugleich zu wandeln. Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu entscheiden, und es kann

Statt Karten
HILDE BAY
OSCAR MÖNCH
 VERLOBTE
 STUTTGART
 Herrenalb
 September 1928

Lichtspiele Schömburg.



Wenn ein Weib den Weg verliert.
 Sieben Kapitel aus dem Dunkel der Großstadt.
 Samstag, 8. Sept.: 8.15 Uhr.
 Sonntag, 9. September: 4.30 und 8.15 Uhr.



4 PS
 Neue Modelle **4 PS** Neue Preise
Modell 1928, mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:
 Der Zweisitzer . . . 2500 Mk.
 Der Viersitzer . . . 3000 Mk.
 Die Limousine . . . 3500 Mk.
 Als Neuschöpfung:
 Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.
Auto-König
 Neuenbürg, Telefon 72.

Neuenbürg.
 Den neuen ortspolit. Vorschriften entsprechend, bringe ich
Rehrichtheimer, verzinkt
 mit Führungsdeckel
 in verschiedenen Größen in empfehlende Erinnerung.
 Theodor Weiß, Inh. Martin Lutz,
 Eisenhandlung.

Birkenfeld.
 Empfehle
la spanischen Trauben-Saft
 (Verschnittwein).
Bestellungen auf Mostobst
 nimmt sofort entgegen zu den Tagespreisen
Paul Fix, Küfermeister.

"Johann" hat's entdeckt:
 Endlich hat er eine richtige Bodenbeize — Frank's Reformbeize! — und alle alten wie neuen Hart- und Weichholzläden, geräucherte Böden, Steinböden, Parkett, Möbel, Treppen, Regale, Verkleidungen werden damit in der Farbe wieder ganz frisch und bekommen einen spiegelartigen Glanz.
 Sie erhalten „Frank's Reformbeize“ in leuchtendem Gelb, Rot und Braun in jedem emmetl. Geschäft. Nachahmungen weisen man zurück.
FRANK'S REFORMBEIZE
 CHEMFABRIK FRANK & SCHWEIKER ZUFFENHAUSEN-STUTTGART

Ellmendingen.
Herbst-Voranzeige.
 Durch den bisherigen Witterungsverlauf außerordentlich begünstigt, scheidet die Traubenreife in unseren Weinbergen rasch voran, sodass die Vollreife im letzten Monatsdrittel des September zu erwarten ist. Die Lese findet voraussichtlich um die Monatswende statt. Die Wein-Qualität verspricht eine außerordentlich gute zu werden.
 Die verehrl. Weinkäufer, die bisher schon aus Ellmendingen Wein bezogen, wollen sich baldigst mit ihrem seitherigen Lieferanten in Verbindung setzen.
 Kaufinteressenten, die bis jetzt keinen Lieferanten haben, werden gebeten sich schriftlich mit Angabe des erwünschten Quantums an den
Wein- und Obstbau-Verein Ellmendingen
 zu wenden.

Ihr sehnlichster Wunsch
 ist ein **behagliche Wohnung**
Trefzger
MÖBEL
 sind tausendfach bewährt und werden von der Fabrik direkt an den Verbraucher geliefert.
 In acht eigenen Verkaufsstellen
 gleich billige Preise
 Ueberzeugen Sie sich durch unverbindlichen Besuch unserer Ausstellung
 Pforzheim, Schloßberg 19
 Süddeutsche Möbel-Industrie
 Gebr. Trefzger, G. m. b. H., Rastatt

Musikschule Neuenbürg.
 Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
 Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
 Auskünfte kostenlos. Fernruf 118.

Höchste Ersparnis
 für die Industrie und Landwirtschaft durch
MWM Patent Benz
 Kompressorlose Dieselmotoren von 5-1500 PS
 Billigste Antriebskraft für Gewerbe, Landwirtschaft, Fahrzeuge.
 Die KW-Stunde kostet nur 3 1/2 Pfg.
 Bequemste Zahlungsbedingungen.
 Sicherste Aushilfskraft bei Wassermangel.
Motoren-Werke Mannheim A.G.
 vorm. Benz Abl. stationärer Motorenbau
 Verkaufsbüro Stuttgart Kriegsbergstraße 38 Telefon 2344/45

Pfingweiler, O. A. Neuenbürg.
 Bin an das Telefonnetz unter
Nr. 186
 Autovermietung H. Pfommer,

Aral-
 Betriebsstoff
 E. Wieland, Neuenbürg, Bahnhof-Straße 32.
 Birkenfeld.
 Eine sehr gute
Wol- und Fahrkuh
 großträchtig, ist zu verkaufen
 Baumgartenstr. 30.

Birkenfeld.
NSU-Motorrad
 Sportmodell, wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
 Eugen Müller, Fahrzeughandlung.
 Birkenfeld.
 Freundlich möbliertes
Zimmer
 zu vermieten.
 R. Klein, Goethestr. 32.

Pforzheim.
Mädchen-Gesuch.
 Ein kräftiges, pünktliches
Mädchen
 für sofort oder 1. Oktober gesucht.
 Frau Reinheimer, Rogoldstr. 13.

Ellmendingen.
 Gesucht wird auf 1. Oktober ein fleißiges, sauberes
Mädchen,
 welches Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, bei guter Behandlung und Bezahlung.
 Frau Karl Laifner, Metzgerei.

In kleine Familie braves, fleißiges, ehrliches
Mädchen
 im Alter v. 16 bis 17 J. auf 1. Okt. gesucht.
 Eugen Seydelmann, Säuhhaus Bott, Wilbbad.

Mädchen,
 nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen, in Jahresstelle für Küche und Haushalt gesucht.
 Pension Bergschlößchen, Herrenalb.

Gesucht
Zahntechniker-Lehrling
 aus guter Familie.
 Angebote unter A. J. an die Enzfelder-Geschäftsstelle.

Wer will Schiff?
 Aushilfs-, Kat u. kostenloser Stellenanweis
 unt. 751 durch Kapitän a. D. Senfen p. a. Bauer, Hamburg 36, Postfach 40.

Lücht. Finierer
 auf Tolletengarnituren und Zigarettenetuis in Dauerstellung gesucht.
 Mayer & Fuchs, Pforzheim, Velfortstr. 8, 11.

Billige Möbel,
 Betten usw. kaufen Sie im An- und Verkaufsgeschäft Fr. Schöttle, Pforzheim, Theaterstraße 10 (früher Villmeiner Straße 18).

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.
 Auf die morgen vormittag 7 Uhr stattfindende
Übung
 wird nochmals aufmerksam gemacht.
 Zugführer 7 Uhr.
 Das Kommando.
 Obst- u. Gartenbau-Verein Ortsgr. Neuenbürg

Heute abend 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Gasth. z. „Schiff“. Pünktliches Erscheinen erbeten.
 Der Ausschuss.

Evang. Kirchen-Chor Neuenbürg.
 Montag abend 8 1/2 Uhr
Singstunde.

Fußball-Verein Neuenbürg
 Sportplatz im breiten Tal

Sonntag, den 9. Sept.
Verbands-Wettspiel
 gegen
Königsbach.
 Spielbeginn:
 1. Mannschaft 1/2 3 Uhr.
 2. Mannschaft 1/2 1 Uhr.

Dennoch.
 Eine schöne 35 Monate
 trächtige
Kalbin
 oder eine junge Küberkuh verkauft
 Ernst Hummel.

3 Qualfässer,
 262, 228, 150 Liter, gut erhalten, weil entbehrlich, zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Enzfelder-Geschäftsstelle.

Sonig
 Echtheit durch behördl. Kontrolle garantiert. 10 Pfund-Cimer M. 10.70, 5 Pfund-Cimer M. 6.20 (franko) bei Bestenbestellung. Nachnahme & Postmehre. Zurücknahme bei Nichtgefallen. R. Pundsch, Werr a. D., Hude 401 i. D. Mitglied der Vereinigung deutscher Imker und Honighändler e. V.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Sonntag, 9. Sept. (14. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest) 10 Uhr Predigt. (Kol. 5, 16-19. Heb. 11, 47).
 Dehan Dr. Wenzel, 2 Uhr Christenlehre (Evangel. Studiensatz) Sonntag

Mittwoch abends 8 Uhr
 Stunde im Gemeindehaus.
 In Waldremach ist am Sonntag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst (Missionar Stuhl), am Sonntag nachmittags 10 Uhr der Sonntagsschule und der Missionarstunde

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.
 Am Sonntag den 9. September 9 Uhr Predigt und Amt. 1/2 2 Uhr Christenlehre und Andacht.
In Birkenfeld
 1/2 11 Uhr Predigt und hl. Messen

